

Über dem hohen Chor befinden sich an der mit zwanzig tiefen Kassetten versehenen Decke in Weiß auf Gelb gemalte Engel, welche die Marterwerkzeuge Christi tragen.

Die flache Decke über dem Kirchenschiffe ist durch Leisten in quadratische Felder geteilt, auf welchen 53 Bildnisse alt- und neutestamentlicher Männer, sowie einiger Kirchenväter gemalt sind. Die Holzmalereien sind gut erhalten.

Die Orgelempore, aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, hat an ihrer Brüstung gemalte Darstellungen musizierender Engel, die Orgelpfeifen verschließen. Die Flügeltüren sind ebenfalls durch bildliche Darstellungen musizierender Engel verziert.

Die Orgel ist im Jahre 1670 von Johann Christoph von Bonickau der Kirche geschenkt worden und ist ein Bauwerk der Orgelbauers Gottfried Richter in Döbeln.

Die Kanzel, von Holz, steht auf einem geschnitzten Engel, der in der einen noch vorhandenen Hand ein Wappenschild hält. In den Feldern der Kanzelbrüstung sind

die Bilder Christi, der Evangelisten und des Apostels Paulus enthalten, bunt, auf Holz gemalt.

An der Kanzeltreppe, die späteren Ursprungs ist, als die im ursprünglichen Zustand erhaltene Kanzel, befinden sich die Bilder der Propheten Joel und Jeremias.

An der Kanzeltür sind die Bildnisse Arons und Moses angebracht. Bemerkenswert sind ferner zwei in Holz geschnitzte Ständer für Opferbecken, bemalt und auf drei Füßen stehend, aus dem Ende des 17. Jahrhunderts.

Die Glocken, aus dem Jahre 1685, siehe erste Auflage der Kirchengalerie.

Unter der Südkapelle befindet sich eine noch recht gut erhaltene geräumige Gruft mit mehreren Holzjürgen, und einem stattlichen, wohlerhaltenen Steinjarge des Johann Christoph von Bonickau,

† 1725; Inschriften und Bild des Sarges siehe Privatarchiv des Ortspfarrers.

Von den 24 Zinnjürgen, die sich außerdem noch unter der Kirche befinden sollen, ist trotz wiederholter sorgfältiger Durchsuchungen nichts zu finden gewesen.

Abendmahlskelch, Abendmahlskanne, aus Silber und vergoldet, und die Hostienbüchse, aus Silber, stammen aus dem Ende des 17. Jahrhunderts.

Der Gottesacker weist einen reichen Bestand stattlicher Lebensbäume und eine Anzahl alter, noch gut erhaltener Grabsteine auf, ist mit breiten Wegen versehen und wendet die Gemeinde ziemliche Opfer auf zu seiner würdigen, sorgfältigen Instandhaltung.

Ein besonderer Schmuck des Friedhofs ist das vom vor-maligen Besitzer des hiesigen Rittergutes, weil. Johann Gottfried Diebe im Jahre 1871 der Gemeinde geschenkte Kriegerdenkmal (aus Sandstein), an welchem an besonderen patriotischen Gedenktagen (Sedanfest etc.)



Kirche zu Pomßen.

entsprechende Feiern stattfinden.

Die Pfarrwohnung ist alt, jedoch in gutem, wohnlichen Zustande, die Holzgebäude sind im Jahre 1889 gründlich renoviert worden und gewährt das Gehöft einen stattlichen Anblick.

Verzeichnis der Pfarrer von Pomßen, siehe Kirchengalerie, erste Auflage. Ergänzend soll noch hinzugefügt sein: zu Nr.

13. betr. Georg Eduard Schied, vom 3. November 1824 bis Michaelis 1856.

14. Ferdinand Schmid, von Michaelis 1856 bis Ostern 1879.

15. Kurt Guido Graf, seit Dom. Rogate 1879.

Verzeichnis der Schulmeister und Organisten von Pomßen, siehe Kirchengalerie, erste Auflage. Ergänzend soll noch hinzugefügt